

vita sancti Odalrici

*Erlesene Handschriften
und wertvolle Drucke
aus zehn Jahrhunderten*

Katalog zur Ausstellung der
Universitätsbibliothek Augsburg
anlässlich der 1000-Jahr-Feier
der Kanonisation des Hl. Ulrich

Bearbeitet von
Günter Hägele und Anton Schneider

Mit einem Beitrag von Walter Berschin

Herausgegeben von
Rudolf Frankenberger

Augsburg 1993

Verfasser der Katalogtexte

Günter Hägele (G.H.)

Anton Schneider (A.S.)

Werner Schnell (W.S.)

Redaktion

Günter Hägele

© Universitätsbibliothek Augsburg 1993
Universitätsstraße 22
8900 Augsburg

Gesamtherstellung: Hofmann-Druck Augsburg GmbH

VI. Liturgische Handschriften und Frühdrucke aus dem Bistum Augsburg

50 *Breviarium Augustanum*

Augsburg: Erhart Ratdolt, 1493

Dillingen, Studienbibliothek XXI 119

Erhart Ratdolt (1447 – 1528), der 1486 von Venedig nach Augsburg zurückgekehrte Buchdrucker (vgl. Kat. Nr. 51), gilt als der wichtigste deutsche Drucker liturgischer Werke



Abb. 41

Die Schutzheiligen des Bistums

Augsburg

Katalog Nr. 50

im ausgehenden 15. Jahrhundert. Seine Drucke zeichnen sich durch besondere Ebenmäßigkeit, sorgfältige Textgestaltung und fehlerfreies Latein aus. Als erster Drucker überhaupt fügte er Brevieren und Missalien Eingangsblätter mit den Schutzheiligen des jeweiligen Bistums bei; auch kommt ihm das Verdienst zu, im Obsequiale Augustanum von 1487 den ersten mehrfarbigen Holzschnitt in Deutschland gedruckt zu haben. Holzschnitte für Ratdolt entwarfen u.a. Hans Burgkmair (1473 – 1531) und Jörg Breu d.Ä. (um 1475 – 1537).

Der handkolorierte Titelholzschnitt des Breviers von 1493 fand mehrfach Verwendung, nämlich auch noch im Antiphonale von 1495 und im Missale von 1496. Das Schutzheiligenbild zeigt den hl. Ulrich mit Bischofsstab, Buch und Fisch sowie die an einen Baum gefesselte hl. Afra. Zwischen den beiden Bistumspatronen sitzt auf einem Thronsessel die Madonna mit dem Kind. Am unteren Rand des Holzschnitts sind vier Wappen zu sehen. Die beiden mittleren Wappen sind das des Bistums (gespalten) und das des Bischofs Friedrich II. von Zollern (1486 – 1505). Die beiden äußeren Wappen nehmen Bezug auf die Schutzheiligen. Links ein Wappen mit hintereinanderschreitenden Löwen, das Wappen der Grafen von Dillingen, aus deren Geschlecht der hl. Ulrich stammt. Das rechte Wappen mit Lazaruskreuz und dem gekrönten Löwen, vereint mit dem Wappen der Familie Lusignan, deutet auf die Herkunft der Großeltern der hl. Afra, die aus Zypern stammen sollen.

Das Brevier befand sich ursprünglich im Besitz des Benediktinerklosters Elchingen (heute Oberelchingen/Neu-Ulm).

GW 5266. – Karl Schottenloher, Die liturgischen Druckwerke Erhard Ratdolts aus Augsburg 1485 – 1522 (Sonderveröffentlichungen der Gutenberg-Gesellschaft; 1), Mainz 1922. – Albert Schramm, Der Bilderschmuck der Frühdrucke Bd. 23, Leipzig 1943, S. 5 mit Tafel 6. (G.H.)